



Studium in Israel e.V.

Als Christ:innen Judentum in Israel studieren und erleben.

Studium in Israel – gerade jetzt!

Zur Ausgangslage

Das Land Israel ist Teil der Krisenregion Nahost und potenziell oder faktisch immer wieder Kriegsgebiet. Was hier in aller Komplexität geschieht, fordert – besonders seit dem 7. Oktober 2023 – zum Nachdenken heraus und führt zu hitzigen Debatten, die im Hochschulkontext, im persönlichen Umfeld und nicht zuletzt in den sozialen Medien zunehmend polarisiert und mit Ausschließlichkeitsanspruch geführt werden. Begleiterscheinung ist ein weltweit steigender Antisemitismus, der sich auch israelbezogen und in postkolonialer Perspektive äußert und häufig durch ideologische Voreingenommenheit und fehlendes Wissen bedingt ist. Parallel rückt die Erinnerung an die Shoa immer weiter in den Hintergrund: Zeitzeugen versterben, Anfragen an die Erinnerungskultur werden laut, während es an vertieftem Wissen über Judentum in seiner Vielfalt und an Begegnungsmöglichkeiten, wie sie im Rahmen von christlich-jüdischem Dialog eröffnet werden, mangelt.

Studium in Israel – gerade angesichts der aktuellen Lage

Wir vom Verein „Studium in Israel e. V.“ sehen die Fragen, die sich zur persönlichen Sicherheit vor Ort und zur Durchführbarkeit eines Studienaufenthaltes in Israel stellen, ebenso wie die Anfragen zur ethischen Rechtfertigung einer freiwilligen Reise in ein Land mit einer problematischen Regierung, die regelmäßig völkerrechtswidrig agiert und deren Werte und Vorgehen wir ablehnen und kritisieren. Wir nehmen die Fragen ernst und halten – gerade jetzt – an unserem Studienprogramm fest.

Das Studienprogramm ermöglicht Studierenden der evangelischen und katholischen Theologie sowie verwandter Fächer mehr als die Erfahrung eines Auslandsaufenthalts, der mit Spracherwerb und der selbständigen Lebens- und Alltagsorganisation in einem fremden Land verbunden ist. Denn es ist darüber hinaus verbunden mit dem Erwerb von Kompetenzen, die insbesondere angesichts der oben skizzierten Ausgangslage dringend notwendig sind. Diese lassen sich in den folgenden fünf Punkten zusammenfassen:

1. Studierende eignen sich vertieftes Wissen über das Judentum an.
2. Studierende werden Antisemitismus-sensibel und lernen die christliche Signatur des modernen Antisemitismus dekodieren.
3. Studierende setzen sich reflektiert mit dem Nahost-Konflikt auseinander.
4. Studierende trainieren ihre Ambiguitätstoleranz.
5. Studierende lernen Dialog und werden (inter-)religiös sprachfähig.

Wir als „Studium in Israel e.V.“ sind davon überzeugt, dass diese Lernprozesse Übung in konkreter Begegnung brauchen: Übung im Zuhören, Wahrnehmen und Aushalten ganz unterschiedlicher Perspektiven, politischer Realitäten und ihrer Auswirkungen auf das individuelle Leben. Diese Begegnungen sind nur in Israel und Jerusalem möglich. Studierende werden konkret und engmaschig begleitet, wenn sie sich für ein durch „Studium in Israel e.V.“ begleiteten Auslandsaufenthalt entscheiden. Letzteres gilt insbesondere auch im Blick auf die Sicherheitslage.

Vorsitzender des Vereins und des Arbeitskreises: Prof. Dr. Alexander Deeg, Leipzig

Studienleitung: Dr. Milena Hasselmann und Ann-Kathrin Hasselmann, Jerusalem

Unterstützung für „Studium in Israel“: Evangelische Bank eG / IBAN-Nr. DE 04 5206 0410 0000 6199 57 / BIC GENODEF1EK1

Ansprechpartnerin Finanzen: Schatzmeisterin Desiree Zecha, Tübingen, desiree.zecha@studium-in-israel.de, und Bettina Stoll, Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend in Deutschland e. V. (aej), Otto-Brenner-Str. 9, 30159 Hannover, Tel. 0511/1215-156 / e-mail: sto@aej-online.de

Jüdisch-christlicher Dialog ist und bleibt theologisch, gesellschaftlich und politisch relevant –gerade angesichts der aktuellen Herausforderungen. Daher bitten wir Sie als Lehrende an den theologischen Fakultäten und Instituten, uns bei der Bekanntmachung des Programms zu unterstützen. Gerne dürfen Sie dabei auf die beiden in der Mail erwähnten Neuerungen hinweisen: Mit Studium in Israel ist es künftig möglich, ein *oder* zwei Semester in Jerusalem zu studieren – sodass größere Flexibilität insbesondere für Lehramtstudierende oder Studierende in MA-Programmen besteht. Außerdem besteht ab Sommer 2026 die Möglichkeit, das Programm und die Inhalte im Rahmen einer Summer School besser kennen zu lernen. Die Summer School besteht aus einem Neuhebräisch-Sprachkurs und (in diesem Jahr) einem Seminar zu Krieg und Frieden aus jüdischer und christlicher Perspektive mit Lehrenden aus Israel und Deutschland. Sie ermöglicht den Erwerb von 6 ECTS.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

Im Namen des Vorstandes
Prof. Dr. Alexander Deeg
und die AG Öffentlichkeit